

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 31.

Freitag, den 31. October.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr.

Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Zum 31. October 1856.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen!"
Brich an, du gold'nes Morgenroth,
Das diesen Tag geschaffen,
Den Tag, an dem der Genius
Des Lichts, der gottgenährte,
Mit seinem heil'gen Flammenfuß
Das deutsche Land verklärte.

Es lag das hehre Bibelbuch
Im Dunkeln, schwerverschlossen:
Ein Hammerschlag, ein kühner Spruch
Hat's durch die Welt ergossen,
Der Hammerschlag, den Luther that
Am Wittenberger Dome:
Anwuchs sein Werk nach Gottes Rath
Zum allgewalt'gen Strome.

Hell aus des Stromes Fluthen steigt
Der Liebe reiner Engel,
Der uns den Sieg der Wahrheit zeigt
Mit seinem Lilienstengel.
Nicht sollen um des Glaubens mehr
Die Völker sich bekämpfen:
Wär' nicht das Werk zu Gottes Ehr',
Sein Hauch ja könnt' es dämpfen!

So stehen wir am Siegesfest
Für unsern theuern Glauben
Und halten an der Liebe fest,
Die uns kein Feind soll rauben!
Die Wahrheit siegt ob allem Spott,
Wenn wir nicht feig erschlaffen:
„Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen!"

Dresden, den 30. October.

J. M. die Königin Marie haben gestern die Villa bei Wachwitz verlassen und das Palais in der Augustusstraße wieder bezogen. S. K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute aus dem Palais auf der Dstra-Allee in das Mittelpalais am Taschenberge übergesiedelt.

— Der durchlauchtigste Bräutigam S. K. H. der Prinzessin Margaretha, Erzherzog Karl Ludwig, S. K. H., wird den 31. Oct. Mittags am Königl. Hofe erwartet. Die feierliche Vermählung des hohen Paares wird nächsten Dienstag (4. Nov.) in der katholischen Hofkirche stattfinden.

— Die Prager Straße, welche wenigstens in ihrem mittleren Theile nun vollständig vollendet ist und hier allerdings an und für sich ein überaus freundliches Bild gewährt, wird dadurch gewissermaßen die Weihe erhalten, daß der durchlauchtigste Bräutigam der Prinzessin Margarethe durch dieselbe seinen Einzug halten wird. An dem Eingange zur innern Pragerstraße ist eine Ehrenpforte errichtet worden.

— Das Ministerium des Innern findet sich zu Beseitigung von Zweifeln, welche hin und wieder bereits aufgetaucht sind, zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß, nach der mit dem 1. d. M. eingetretenen neuen Organisation der Unterbehörden, zu Ausstellung von Paßkarten dormalen die sämtlichen K. Gerichtsämter des Landes, jedoch mit Ausnahme der nur für Rechtspflege bestehenden, ermächtigt sind.

— Die Erben des ohnlängst hier verstorbenen Hrn. Geh. Rath's und Oberappell.-Rath's a. D. D. G. Ludw. Winckler haben an den Rath die Summe von 800 Thln. in K. S. 4½ procentigen Staatsschuldencassenscheinen nebst Talons und vom 1. Juli d. J. an laufenden Coupons mit der Bestimmung übergeben, die jährlichen Zinsen des Stiftungs-Capitals zur Bezahlung des Schulgeldes für arme, aber fleißige, durch sittliches Betragen sich auszeichnende und für das höhere Studium wirklich befähigte Schüler des Gymnasiums zum heiligen Kreuz zu verwenden. Die Stiftung ist vom Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts bereits genehmigt und tritt mit dem 1. Januar 1857 als D. Winckler'sche Stiftung in's Leben.

— Herr Johann Berner, Restaurateur zum Neustädter Rathskeller, macht berichtend bekannt, daß der in den im Dr. Journal und der Constitut Zeitung über die am 28. d. M. gepflogenen öffentlichen Gerichtsverhandlungen enthaltenen Referaten genannte Restaurateur Berner nicht mit seiner Person zu verwechseln sei.

— Die nächste Sitzung des K. Alterthums-Vereins findet Montags den 10. November statt.

— Der Generalconvent des Bürgercasinos findet Sonnabend den 1. Nov. Abends 8 Uhr in Thiere's Hotel statt.

— Der Menageriebesitzer Herr Kreuzberg hat in dankenswerther Weise den hiesigen Waisenkindern nächsten Sonnabend den unentgeltlichen Eintritt in seine so äußerst interessante Menagerie gewährt.

— Dem Vernehmen nach haben eine Anzahl Bewohner von Antonstadt bei der Behörde den Antrag eingebracht, daß der Stadttheil, welcher jenseits der Priesnitz liegt, künftighin den Namen „Carolinenstadt“ (zu Ehren S. K. H. der Frau Kronprinzessin) führen dürfe, dergleichen soll die Sandgasse in „Forststraße“ umgetauft werden. Da die Antonstadt eine so große Ausdehnung gewonnen, dürfte dem gestellten Antrage wohl kein Be-

denken im Wege stehen. Die Priesnitz würde dann die Grenze zwischen Anton- und Carolinenstadt bilden, das Linde'sche Bad, Felsner, Waldschlößchen etc. zu letzterer gehören.

— Am 3. November wird hier ein Concert für den hilfsbedürftigen invaliden Concertisten Krüger aus Göthen stattfinden, dem der Gebrauch seiner Beine fehlt und der durch Rheumatismus unfähig geworden, sein Instrument ferner zu spielen. Derselbe hat 20 Jahre lang Deutschland, Frankreich und die Schweiz durchreist und Concerte auf der mit 38 Klappen versehenen Metall-Oboe gegeben. Sein Unglück, welches ihm die Unterstützung musikalischer Künstler verschafft hat, wird ihm auch die Theilnahme des Publikums zuwenden.

— Jede Sache hat zwei Seiten, manchmal noch mehr, so auch die schönen Herbsttage. Die anhaltende Trockenheit, für den Spaziergänger sehr angenehm, hat den Wasserstaud der Elbe so herabgedrückt, daß man bereits anfängt, für eine Mahltheuerung zu fürchten. Aber auch andere Unannehmlichkeiten hat dieselbe im Gefolge. Heute Mittag z. B. blieb unterhalb der alten Brücke, unmittelbar vor dem Landungsplatze der nach Meissen fahrenden Dampfschiffe, ein Floß sitzen, wodurch das halb 3 Uhr abgehende Dampfschiff genöthigt wurde, seine Passagiere mehr oberhalb, bei der Restauration des Herrn Helbig aufzunehmen.

— Von Freitag an werden im Ausstellungslocale des Kunstvereins auf der Terrasse (geöffnet von 11—3 Uhr) neu ausgestellt sein: „Portrait Sr. Kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Carl Ludwig“, Delgemälde von A. Koch in Bregenz; „die Salbung Jesu“, Delgem. vom Prof. Jäger in Leipzig; „Der Gnomjäger“, Delgem. von G. Hammer; drei Federzeichnungen von Walthers; zwei Aquarellzeichnungen von Papperitz; zwei desgl. von Reinhardt.

— In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung berichtete die Finanzdeputation durch Hrn. Stadtv. Vietsch über ein Unterstützungsgesuch des Rathsarbeiters Renner. Derselbe hat 44 Jahre stets zur vollsten Zufriedenheit seine Arbeiten ausgeführt, ist 80 Jahre alt und mußte wegen fast völliger Taubheit entlassen werden. Zur Zeit lediglich durch seine 76 Jahre alte Frau, die sich mit Lohnwäscherei nährt, erhalten, hat der Stadtrath in Berücksichtigung der hier einschlagenden Verhältnisse ihm eine monatliche Unterstützung von 3 Thlr. zu gewahren beschlossen; die Finanzdeputation empfahl den Beitritt zu diesem Beschlusse und das Collegium trat diesem Gutachten einstimmig bei.

— Die seitherige Militär-Plankammer bildet von jetzt ab unter der Benennung: „topographisches Bureau“ eine Abtheilung des Generalstabes.

— Die heutige, vom Herrn Präsident Wilke mit großer Würde geleitete öffentliche Gerichtsverhandlung, der u. A. Se. Durchlaucht der Fürst Otto Victor von Schönburg, Se. Erl. der Graf Alban von Schönburg, die Staatsminister v. Beust und Behr, geh. Rath Held, geh. Regierungsrath Körner, Hr. Polizeidirector v. Pflugk, Hr. wirkl. Geheimrath D. v. Langenn bewohnten, betraf den dem Handarbeiter Heckel beigegebenen Mord. Als Sachverständige waren geladen die H. H. Medicinalrath D. Siebenhaar und Prof. D. Zeis. Heckel lebte nämlich mit seiner Frau in Unfrieden, da sie verdächtig war, mit einem gewissen Betters ein strafbares Verhältniß zu haben. Heckel, ein uneheliches Kind, bei seinen nicht getrauten Aeltern erzogen und von diesen „jeder Zeit zum Guten angehalten“, wie er sagt, dennoch bereits 1835, 1836, 1837, 1839 (zweimal), 1840 (4 Jahre Zuchthaus), 1844 (4 Mon. Arbeits-

haus), 1847 (1 Jahr 4 Mon. Arbeitshaus), 1849 (13 Wochen Gefängniß), also 10 Mal bestraft, ist seit 1850 verheirathet, die ersten Jahre lebte er gut, bisweilen kam etwas vor, allein erst vor einem halben Jahre „schloß ihm das Blatt“, da Betters seiner Frau zum Geburtstag einen Blumenstock geschenkt. Am letzten Wollmarke, Dienstag, 10. Juni, hatte Betters mit seiner Frau eine Zusammenkunft, die „zu greifen“ war, weswegen er ihr eine Ohrfeige gab. Er wollte sich wieder mit ihr ausöhnen, sie blieb aber mehre Nächte weg und zog schließlich ganz fort, da sie sich von ihm scheiden lassen wollte. Ein Sühneversuch, 19 Juni, blieb fruchtlos, und Heckel soll schon bei dieser Gelegenheit gedroht haben, er wolle es ihr wie Schütze machen. Es sollte nun die Scheidung eingeleitet werden. Vermögen hat der Ang. nicht, es ist „Alles alle“. Die Beschuldigung geht dahin, daß Heckel den 21. Juni mit einem Beile seine Frau mehrmals auf den Kopf geschlagen habe, in der Absicht, sie zu tödten. Er gesteht das zu. Nachdem der Sühneversuch fruchtlos geblieben, dachte Heckel, es müsse nun „was anders werden“ wenn seine Frau nicht wieder komme, er faßte den Gedanken, sie umzubringen und trug sich „egal“ mit diesem Gedanken herum, es schwebte ihm immer Schütze vor; doch hatte er noch immer Hoffnung, die Frau wieder gut zu machen, obgleich sie nichts von ihm wissen wollte, er wünschte die Ausöhnung. Am 21. Juni stand Heckel früh vor 6 Uhr auf, ging in der 7. Stunde auf den Neumarkt, um Arbeit zu suchen, von hier ging er zu Kunz auf der Badergasse und trank für einen Sechser sauren Kirsch. Von Kunz aus ging er nach Hause, in dem Gedanken, seine Frau umzubringen, wenn sie nicht wiederkäme; er nahm die Art zu sich, sägte ein Stück vom Stiel ab, um sie einstecken zu können. Er trank abermals Schnaps und ging hierauf auf den Ablagerungsplatz an der Bergstraße, traf daselbst seine Frau, sie wollte nicht folgen und er schlug nun „in der Bosheit“ zu. Nach dem ersten Schlage riß sie aus und er fiel hin. Er lief ihr nach, holte sie ein und schlug sie mit dem Beil auf den Schädel, so lange bis er dachte, sie sei todt. Sie sank zusammen, er wurde arretirt. Am 5. Juli starb die Frau im Stadtfrankenhaus — die Leiche erkannte er, als sie ihm gezeigt wurde. Alles das gesteht der Ang. mit großer, auch vom Hrn. Staatsanwalt anerkannter, Offenherzigkeit zu; auch sagte er, hätte er Betters angetroffen, so hätte auch der „was weggekriegt“, das war nun „ein Aufwasch“, er hatte auch ihn todtgeschlagen. Neue fühlt der Ang. nach seinem ersten Geständniß nicht, jetzt aber thut's ihm sehr leid, wie er auch dem Hrn. Präsidenten mehrfach unter Thränen versichert hat. Es folgten hierauf die Zeugenabgehörungen. Wir erwähnen davon nur das Zeugniß des Hrn. Diac. Pfeilschmidt. Derselbe giebt an, daß bei dem Sühneversuch sich Heckel sehr zu seiner Zufriedenheit benommen, seiner Frau ihr Vergehen vergeben und unter Thränen mehrmals die Worte an sie gerichtet habe: „Hanne, komme doch wieder zu mir!“ während das Benehmen der Frau ihm in einem sehr ungünstigen Lichte erschienen sei. Eben so habe er sich bei den Besuchen des Hrn. Zeugen sehr reuevoll und bußfertig bewiesen und sich nur darüber unzufrieden geäußert, daß er nicht arbeiten könne. Von diesem Zeugen erfährt die Versammlung, daß Heckel am 10. d. M. den Versuch gemacht habe, sich selbst zu erdrosseln, was er mit dem schrecklichen Zustande seiner Seele und mit seinem Lebensüberdruße entschuldigt, darauf aber ihm mit Handschlag versprochen habe, einen solchen Versuch nicht zu wiederholen. Die für die Untersuchung sehr wichtige,

mit Gefühl und Klarheit ausgesprochene Darlegung des würdigen Geistlichen schließt mit den Worten, daß, solle er seine Ueberzeugung über die Heckel'schen Eheleute kurz zusammenfassen, diese dahin gehe, daß „Heckel ein Herz habe, das vom Sturm der Leidenschaft leicht ergriffen werde, aber wenn dieser Sturm von außen wehe, auch in die große Gefahr gerathe, in welcher er untergegangen sei; daß aber seine Frau einen großen Theil der Schuld an dem Vergehen trage, um deswillen er jetzt hier sei“. Dem Betters, der Alles leugnete, rief der Angeklagte zu: „Wenn du nicht wärst, da lebte meine Frau heute noch! Du bist an Allem schuld, elender Mensch.“ Um ½5 Uhr sind die Verhandlungen auf Sonnabend, den 1. November, vertagt worden.

Tagesgeschichte.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Zahl derjenigen, die sich dem Geistlichen- und Lehrerstande widmen, von Jahr zu Jahr abnimmt. So sehr man auch diese Erscheinung beklagen mag, muß man andererseits doch zugestehen, daß die Gründe derselben nicht aus der Luft gegriffen sind. Kann man, sagt ein preussischer Professor, etwa unter den gegenwärtigen Verhältnissen einem jungen Manne noch mit gutem Gewissen den Rath geben, sich einem Berufe zu widmen, bei dem der Lohn mit den geforderten Leistungen in einem so schreienden Mißverhältniß steht? Darf man sich wundern, wenn die besseren Köpfe sich Berufsarten zuwenden, in denen, wie aus zahllosen Beispielen erhellt, schon mittelmäßige Anlagen und oberflächliche Kenntnisse sich ungleich besser verwerthen lassen, als die ausgezeichnetsten, mit gelehrter Bildung gepaarten Leistungen auf dem Gebiet des höheren Unterrichts? So wird also nichts übrig bleiben, als entweder die Lehrergehälter zu erhöhen, oder die Anforderungen bei den Prüfungen für das höhere Schulamt zu ermäßigen. Welches das Bessere sei, darüber wird Niemand im Zweifel sein.

In Berlin wollten im Frühjahr d. J. eine Anzahl junger Leute Polen befreien — auf den Ausspruch eines f. g. Psychographen hin —, unsern verehrten König zum deutschen Kaiser machen, Preußen auf die Mark Brandenburg reduciren und ähnlichen Mummenschanz treiben. Die jungen Leute wurden deshalb verhaftet, vor einigen Tagen aber, nach dem Gutachten des Physikus, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Während der Kaiser von Frankreich in Compiègne ein lustiges Hofleben hält, ertönt in Paris jeden Tag aufs Neue das „Mene, Tekel, Upharsin“ Seit einigen Tagen haben be- deutende Verhaftungen in den Vorstädten St. Denis und St. Martin stattgefunden. Diese Verhaftungen wurden zum Theil wegen Arbeiter-Vereinigungen und zum Theil wegen aufrührerischer Rufe und Anschlagzettel vorgenommen. Viele dieser Zettel wurden des Abends an dunkeln Stellen angeheftet und waren mit Phosphor geschrieben. Die wilden Drohungen dieser Proclamationen in feuriger Schrift erfüllten natürlich die Vorstädte mit Angst, und das lustige Hofleben in Compiègne soll durch solche Nachrichten eine Störung erlitten haben.

Aus Spanien schreibt man, daß die Lebensmittelfrage die Regierung fortwährend beunruhige. Die Berichte, welche von sogenannten Fachleuten einlaufen, geben kein wirksames Mittel an, diesem gefährlichsten aller politischen Uebelstände entgegen zu treten. Und das Ministerium ist rathlos. Nur General Narvaez schenkt dieser Angelegenheit nicht die verdiente Aufmerksamkeit und bekümmert sich weit mehr um die Intriguen des Hofes, als um die Getreidepreise. Er zeigt, wenn man ihm von Verlegenheiten spricht, auf seinen Degen, als ob er mit diesem Stahl auch nur einen einzigen Menschen satt machen könnte.

In London soll ein neues großes Tageblatt gegründet werden, genannt der „Dial“ (Sonnenuhr oder Zifferblatt) mit

500,000 Pfd. St. Kapital in Actien zu 10 Pfd. St. In dem Programm heißt es: „Im Anblick der furchtbaren Gewalt, welche die Presse auszuüben vermag und täglich mehr überzeugt, daß diese Gewalt nicht so gebraucht wird, wie sie von einer Verbindung ernster und wahrheitsliebender Männer gebraucht werden sollte und könnte, hat die Gesellschaft sich entschlossen, eine tägliche Zeitung zu gründen als Organ nicht für intriguirende Zweckmäßigkeit und temporisirende Politik, sondern für das sittlich Gute, nicht für Kabinette und Dynastien, sondern für das Volk und die Völker. Der „Dial“, den Saß zu seiner Richtschnur nehmend, daß Gerechtigkeit ein Volk groß macht, wird alle Fragen nicht im Sinne einer Klasse, Partei oder Sekte, sondern in factischer und sittlicher Wahrheit gerecht, aufrichtig und nach christlicher Moral beurtheilen.“

Kunst und Literatur.

** Franz Liszt wird in diesem Winter zu Weimar Robert Schumanns einzige Oper „Genoveva“ neu einstudirt, Richard Wagners in Dresden wohlbekannte Erstlingsoper „Rienzi“ zum ersten Male zur Aufführung bringen. Die Oper eines Brüsseler Componisten Lassen wird in Weimar zuerst die Bühne betreten. Neueinstudirt sollen ferner Glucks „Armide“ (Orpheus und Iphigenie befinden sich bereits auf dem Repertoire) und Mozarts „Idomeneus“ (nach Vorgang der Dresdner Hofbühne) erscheinen.

** Die Sauerländerische Buchhandlung in Marau veranstaltet im Cotta'schen Classikerformat und unter gleichen billigen Bedingungen eine neue Gesamtausgabe von Heinrich Büchlers im besten Sinne populär gewordenen Novellen und Dichtungen.

Bücherschau.

Ernst Willkomm, längst als tüchtiger Schriftsteller bekannt, hat eine neue glänzende Probe seines Talentes in seinem zuletzt erschienenen Romane „Rheder und Matrose“ (Frankfurt, Meidinger, 1857) gegeben. Derselbe bewegt sich auf einem Felde, welches der Willkommen'schen Muse ganz besonders zuzusagen scheint; der Schauplatz ist eine bedeutende Handelsstadt (Hamburg); das Leben und Treiben der Schiffer, Handels- und Seelieben, südamerikanische Zustände, Alles rollt sich in interessanten, lebensvollen Bildern vor dem Leser auf. In dem Rahmen großartiger, welthistorischer Gedanken, glänzender, kühn entworfener Natur- und Sittenschilderungen, erschütternder Begebenheiten, bewegt sich der eigentliche Roman, welcher, obgleich etwas an Unwahrscheinlichkeiten und öfters gebrauchten Romaneeffecten leidend, doch immer geistreich erdacht und bis ans Ende spannend und fesselnd ausgeführt ist. Der alte Rheder, als ehrwürdiges Oberhaupt der ganzen um ihn gruppierten Personen, der üppige Mexikaner, Augustin Hohensfels, Treufreund und Andere sind trefflich gelungene Charactere. Weniger originell und anziehend ist die Schilderung der weiblichen Personen. Gewiß ist „Rheder und Matrose“ als eine glückliche Bereicherung der neuesten Romanliteratur zu begrüßen, und jedem Freunde derselben aufs beste zu empfehlen.

Julius Schanz.

Bermischtes.

* Nach einer am 28. d. M. erfolgten Geburt ging dem Vater des Kindes von befreundeter Hand folgende schätzenswerthe und interessante Notiz zu: „Es ist der Jahrestag des Sieges Constantins des Großen an der Milvischen Brücke von Rom (333 v. Ch.), des Sieges Carls V bei Algier (1541) u. s. w. und der Geburt vom röm. Kaiser Heinrich III (1017), Erasmus (1467), St. Franciscus (1510), Cornelius Jansen (1585), Mazzuchelli (1707), Schnurrer (1742), Percy (1754), Labillardiere (1755), Danton (1759), Gneisenau (1760), Batsch (1761),

Loz (1762), General Le Coq (1767), Stark (1769), Udert (1780), Hoforganist Schneider (1789), Fürst Egon v. Fürstenberg (1796) u. a. m. Im Kalender steht Clara, Prudentia, sowie Simon (Der Erhörte).“

* Luther wurde einst von einem vornehmen Herrn befragt, ob denn die Musik auch eine gottgefällige Kunst sei, und da sprach Luther folgende schöne Worte: „Es ist kein Zweifel, daß gar viel Samen herrlicher Tugenden in solchen Gemüthern angetroffen werde, welche die Musik rührt. Die aber davon keine Empfindung haben, halte ich gleich den Klöden und Steinen. Gefällt mir nicht, die Musik zu verachten, wie alle Schwärmer thun. Damit bin ich unzufrieden, denn die Musik ist kein Menschenwerk, sondern ein reines Geschenk und Gabe Gottes. So vertreibt sie auch den Teufel und macht die Leute fröhlich. Ueber die Musik vergißt man Hossart, Geiz, Unkeuschheit, Zorn und andere Laster. Ich gebe nach der Theologie der Musik den nächsten Platz und die höchste Ehre.“

* Stoff zu einer sentimentalen Dorfgeschichte liefert die „Breslauer Zeitung“ durch die Enthüllung eines Marktgeheimnisses. Sie rügt die Rohheit, womit „biedere“ Landleute den Gänzen, Hühnern und Tauben unter den Flügeln tiefe Gabelstiche beibringen, einige Tage vor dem Wochenmarke, damit das Geflügel dann in Folge der Geschwulst, welche durch die Verletzung entsteht, „sich fetter anfühle.“ Die Hausfrau, welche die fetteste Henne und die saftigste Taube zu kaufen meint, merkt erst, wenn das arme Thier gerupft ist, die speculative Täuschung. — Thierquälerei und Betrug zugleich, also doppelter Strafe werth.

* Die Statue zu dem Denkmale des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen, welche zu der im Jahre 1858 zu begehenden 300jährigen Jubelfeier der Universität Jena bestimmt ist, hat im Atelier des Professors Drake zu Berlin im großen Modell ihre Vollendung erreicht. Der Kurfürst erhebt mit der Rechten ein Schwert, in der Linken hält er eine aufgeschlagene Bibel; allgemeine Anerkennung findet der geistvolle und kühne Ausdruck seiner Gesichtszüge. In Jena werden in diesem Winter Vorlesungen gehalten, um einen fernern Beitrag zu den Kosten des Denkmals, die noch nicht vollständig aufgebracht sind, zu erzielen.

* Vor einigen Tagen ging ein Stadtsergeant in Paris durch die Straße Bagevin, als er mit einem Male einen schweren Gegenstand auf seine Schultern fallen und hier hängen bleiben fühlte. Wer beschreibt seine Ueberraschung, als er fand, daß dieser Gegenstand ein kleines Mädchen von etwa zehn Jahren war. Dasselbe hatte an einem Fenster im zweiten Stockwerke gespielt, das Gleichgewicht verloren, und war, durch ein wahres Wunder, gerade rittlings auf die Schultern des vorübergehenden Stadtsergeanten gefallen, ohne im geringsten Schaden zu nehmen. Das Kind war vor Schrecken halb bewußtlos.

* Aus Dürtheim wird folgender schöne Zug der Frau Prinzessin von Preußen gemeldet: Die edle Frau hatte nämlich die Güte, sämtliche Kinder des dortigen gemeinsamen Waisenhauses für Katholiken und Protestanten zu sich zum Kaffe zu laden. Im Sonntagskleide, geleitet von dem Waisenvater und der Waisenuutter, erschienen die Kleinen, sichtlich befangen, vor den hohen Personen. Aber der Liebe und herzlichen Freundlichkeit der königlichen Prinzessin vermag nichts zu widerstehen: nach kurzer Zeit waren die Kinder mit ihrer königlichen Wirthin so vertraut, so glücklich durch die herablassende Güte, daß dieser Tag sicher die schönste Erinnerung im Leben dieser Kinder bleiben wird.

* In Klagenfurt wurde am 23. d. M. Abends kurz vor 7 Uhr ein feuriges kugelförmiges Meteor beobachtet, welches in seinem Niedergange vom Zenith nach dem südöstlichen Horizonte mit hellem Lichtglanze zerplatzte. Knall wurde keiner vernommen. Die Lichterscheinung mag beiläufig eine halbe Minute gedauert haben.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, den 30. October. K. sächs. Staatsp. v. J. 1855 $3\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1847 $4\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1852/55 $4\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1851 $4\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. $3\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ B. — Schlef. Eisenb. Actien $4\frac{1}{2}$ 99 B. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 105 $\frac{1}{2}$ G. — do. Braunschweig. 148 B. — do. Weim. 129 $\frac{3}{4}$ B. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 290 G. — do. Köb.-Zitt. 61 $\frac{3}{4}$ G. — do. Albertsb. — do. Magd. Leipz. 344 $\frac{1}{2}$ G. — do. Thür. 130 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{4}$ G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ G.

Wien, Donnerstag, den 30. October. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 81 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 83. — do. v. 1852 zu $4\frac{1}{2}$ 70 $\frac{1}{4}$. — do. zu $4\frac{1}{2}$ —. — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 —. — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 —. — Grundentf. Obligat. a. Kronl. —. — Bankactien 1049. — Escomptbankactien, Niederöstr. —. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 319 $\frac{1}{4}$. — Nordbahn 2562 $\frac{1}{2}$. — Donau-Dampfschiff. 578. — Lloyd 435. — Actien d. Creditbank 316 $\frac{1}{2}$. — do. Elisabeth. Westb. 206. — do. Theisbahn —.

Amsterd. —. — Augsb. 106 $\frac{1}{2}$. — Franff. a. M. 105 $\frac{1}{2}$. — Hamb 78 $\frac{1}{2}$. — Lond. 10,19 $\frac{1}{2}$. — Paris 123 $\frac{1}{2}$ B. — R. t. Münzducaten 9 $\frac{1}{2}$.

Berlin, Donnerstag, 30. October. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$ G. — $4\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 80 $\frac{1}{2}$ G. — $3\frac{1}{2}$ Präm.-Anl. 113 $\frac{3}{4}$ G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall 78 $\frac{3}{4}$ G. — öst. Loose 102 $\frac{1}{2}$ G. — Königl. poln. Schatzoblig. 81 $\frac{1}{4}$ G. — Braunschw. Bankact. 146 $\frac{1}{2}$ G. — do. Darmstadt. 143 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 102 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 106 $\frac{1}{4}$ G. — do. Oestreich. 155 G. — do. Weimar'sche 130 G. — Berlin-Anhalter 164 G. — Breslin-Stettiner 139 $\frac{1}{2}$ G. — Ludwigshafen-Verbacher 138 G. — Oberschlesische Lit. A. 203 G. — östr.-franz. Staatsbahn 136 G. — Rheinische 113 G. — Wilhelmshafen (Cosel-Oderberg) 161 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 151 G. — London 3 Monat 6,19 G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{4}$ G. — Wien 2 Monat 95 $\frac{1}{4}$ G.

Königliches Hoftheater. Heute Freitag, den 31. Oct.: **Clavigo**, Trauerspiel in 5 Acten von Göthe. Anfang 6 Uhr, Ende 8 Uhr.

Linckesches Bad.**Concert vom Herrn Musikdirector Hugo Hünerfürst.****Programm.**

- | | |
|----------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| 1. Overture zu den Hugenotten von Meyerbeer. | 9. Overture zur Heimkehr des Verbannten v. Nicolai. |
| 2. Arie aus Titus von Mozart. | 10. Ballabile a. d. Belagerung von Corinth v. Rossini. |
| 3. Die Werber, Walzer von Lanner. | 11. Nordländer, Walzer von Labitzky. |
| 4. Antipoden-Quadrille von Hünerfürst. | 12. Vorwärts! Marsch von Joh. Gungl. |
| 5. Overture zu Fidelio von Beethoven. | 13. Muse-Stunden, Potpourri von Hünerfürst. |
| 6. Chor aus Tannhäuser von Wagner. | 14. Finale aus Macbeth von Chelard. |
| 7. Tanz-Signale, Walzer von Strauss. | 15. Die Vorstädtler, Walzer von Lanner. |
| 8. Matrosen-Polka von Jos. Gungl. | 16. Beduinen-Galopp von Lumbye. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.**Brühlsche Terrasse.**

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade**.
(Im obern Saale.)

Programm.

- | | |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| 1. Ungarischer Sturm marsch von Fr. Liszt. | 9. Overture zu Tell von Rossini. |
| 2. Overture zu Oberon von C. M. v. Weber. | 10. Wiener Früchteln, Walzer von Strauss sen. |
| 3. Hofballtänze, Walzer von Lanner. | 11. Dresdner Carnevals-Polka von Zumppe. |
| 4. Finale des 1. Actes aus Robert von Meyerbeer. | 12. Aphorismen, Potpourri von Fr. Laade. |
| 5. Overture zu Johann von Paris von Boieldieu. | 13. Overture zum ehernen Pferd von Auber. |
| 6. Träume der Vergangenheit, Walzer v. Fr. Laade. | 14. Aeaciden-Walzer von Strauss. |
| 7. Finale aus Attila von Verdi. | 15. Société-Quadrille von Fr. Laade. |
| 8. Zweites Marsch-Potpourri von Jos. Gungl. | 16. Militair-Galopp von E. Voss. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Hartung.

Feldschlösschen.**Vorläufige Anzeige.**

Sonntag den 2. November

ERSTES CONCERT

von den jetzt von Leipzig wieder zurückgekehrten und bei ihrem frühern Auftreten hier mit so viel Beifall aufgenommenen

Pedal-Chitarist Herrn Deker-Schenk aus Wien**und den Schweizerfängerinnen Fr. Anna Lisette und Friederike Keller.**

Es bittet um recht zahlreichen Besuch

C. Richter.

Bergkeller.

HEUTE CONCERT

vom Herrn Musikdirector Winkler.

Program m.

- | | |
|-------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Overture zu Lodoiska von Cherubini. | 9. Overture zu Johann v. Paris von Boieldieu. |
| 2. Introduction aus Jesonda von Spohr. | 10. Finale aus Maritana von Wallace. |
| 3. Eunomien-Tänze, Walzer von Strauss. | 11. Nur Leben! Polka von E. Winkler. |
| 4. Azalien-Polka von E. Winkler. | 12. Nacht und Morgen, grosses Potpourri von Strauss, mit elektrischer Beleuchtung. |
| 5. Overture zu Zampa von Herold. | 13. Overture zu Sargino von Paer. |
| 6. Terzett aus Elise u. Claudio von Mercadante. | 14. Arie aus der Regimentstochter von Donizetti. |
| 7. Soldaten-Tänze, Walzer von Lanner. | 15. Träume auf dem Ocean, Walzer von Gungl. |
| 8. Eldorado-Quadrille von Strauss. | 16. Jugendfeuer-Galopp von Strauss. |

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Abends elektrische Beleuchtung.

Heydel's Restauration zum Schweizerhäuschen.
Von 4 Uhr an Tanz-Soirée und von 5—8 Uhr Tanz-Verein.
Heydel.

Das grossartige Kleider-Magazin

von

Wilhelm Ehlers jun.

22! Große Brüdergasse. 22!

empfehl t eine große Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke zu ganz billigen Preisen.

Gärtnerei
Königsbrücker
Strasse 25.

Carl H. Wagner,

Gärtnerei
Königsbrücker
Strasse 25.

Blumengewölbe, Hauptstraße Nr. 7,
empfehl t Haarlemer Blumenzwiebeln, Blattpflanzen, vorzugsweise Gummibäume und Drazaenen, blühende Topfgewächse, Palmenzweige, feine Bindereien, als: Bouquets, Kränzel, Kronen, Anker, Guirlanden, Haargarnierungen zu möglichst billigen Preisen.

ÆCHTE HAVANA-CIGARREN.



Ferdinand Elb.

Nr. 5. Mittle Fraueng. Nr. 5.

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Emil Kein,

Grosse Frauengasse
Nr. 14.

Papier- & Cigarren-Handlung.

Lager von Copir- und Siegel-Pressen — Handlungsbücher en gros — Schreibmaterialien — Gummischuhe — Leder- und Kunst-Eisengusswaren — Landes-Lotterie-Collection.



G. Kreutzberg's große Königlich Niederländische weltberühmte **MENAGERIE**

in der großen Bude auf dem Südenteiche.

Die Haupt-Abichtung

findet in einem eigens dazu erbauten Central-Käfig jeden Nachmittag 5 Uhr durch den
Thierbändiger **G. Kreutzberg** statt, nach derselben

große Haupt-Fütterung sämtlicher Raubthiere.

Die Menagerie ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet, Abends
bei brillanter Beleuchtung.

G. Kreutzberg,
Eigenthümer der Menagerie.

C. Ritter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29. 1. Etage.

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaaeren v. **M. Querner**, gr. Schießg. 11

Prager Puzsteine à Stück 2 Ngr.

Anerkannt bestes Puzmittel für alle Metalle.

In Dresden zu finden bei den Herren

- C. F. Allmer**, Freiburger Platz Nr. 22,
 - Aloys Beer**, Ost-Allee Nr. 11,
 - Moriz Claus**, Waisenhausstraße Nr. 31,
 - Gustav Eschenhagen**, gr. Blauensche Gasse 5,
 - C. A. Finke**, gr. Reitbahngasse Nr. 30,
 - Gustav Flechsig**, am Pirnaischen Platz,
 - Joh. Friedr. Grämer**, Schloßgasse Nr. 29,
 - Carl Haselhorst**, gr. Meißner Gasse,
 - Julius Herrmann**, am Elbberg,
 - Emil Diehle**, Scheffelgasse Nr. 13,
 - Franz Hoppe**, Wilddruffer Gasse Nr. 47.
 - Richard Kämmerer**, Bauhner Straße Nr. 26,
 - Louis Kurz**, Bauhner Straße Nr. 14,
 - H. G. Knauth**, Scheffelgasse Nr. 4,
 - Gustav Lüder u. Co.**, Neumarkt Nr. 2,
 - F. A. Markowsky**, Altmarkt Nr. 18,
 - C. C. Melzer**, Ost-Allee Nr. 28,
 - Herrmann Koch**, Altmarkt Nr. 10,
 - Moriz Koch**, Neust., gr. Meißn. Gasse Nr. 14.
 - Carl Siegel**, an der Kreuzkirche Nr. 1,
 - C. D. Schmidt**, Neustadt am Markt,
 - Louis Tilly**, Weißgasse Nr. 8,
 - F. Westmann**, Schloßg., Ecke der gr. Brüderg.,
 - Fedor Winter**, Neustadt, Ritterstraße Nr. 4,
- und bei

Julius Schoenert,
Marienstraße Nr. 1, zunächst der Post.

Dresdner Lieblings-Musik.

- Der Gamsenjäger. Tyroler Kaiser-Lied.** Tyroler Lied, f. Pfte. 5 Ngr.
- Mein Sachsenland**, f. Gesang. 5 Ngr.
- Blümlin auf der Haide**, von Krebs, f. Gesang, 10 Ngr.
- Die Thräne**, von Preyer, f. Gesang. 10 Ngr.
- Bleib' bei mir**, von Wagner, f. Gesang. 5 Ngr.
- Die Lieb' regiert**, aus Robert und Bertram, f. Gesang. 10 Ngr.
- Familien-Polka**, f. Gesang 10 Ngr., f. Pfte. 7½ Ngr
- Mädele-Ruck-Galopp**. 7½ Ngr.
- Nordstern** { Quadrille 10 Ngr. } von Kunze.
 { Polka-Mazurka 7½ Ngr. }
- Jäger-Marsch**, f. Pfte. 5 Ngr.
- Kaiser-Jäger-Marsch**, von Strauss. 5 Ngr.
- Hurrah-Sturm-Galopp**, von Keler-Bela. 10 Ngr.
- Bummler-Polka**, von Michaelis. 7½ Ngr.
- Pariser Cavalerie-Polka**, von Jullien. 7½ Ngr.
- Reminiscences de Bürde-Ney**, Fantaisie. (Thräne v. Preyer. Die lustigen Weiber von Windsor, Walzer von Venzano.) 25 Ngr.

Vorräthig zu haben bei

Bernhard Friedel,
Kunst- und Musikalien-Handlung.
Schloßgasse Nr. 17.

Ein Stubflügel

mit englischer Mechanik, sehr schönem Ton, aus der Fabrik von Rosenkranz, ist für den Preis von 230 Thlr. zu verkaufen: große Reitbahngasse Nr. 2 dritte Etage.

Brückenwaagen und patent. Tafelwaagen
von neuer und dauerhafter Construction, vorräthig in allen Größen, empfiehlt unter dreijähriger Garantie zu billigen Preisen

C. A. Proft,
Wagenabrikant in Schandau

Neuschäteler Käse,
Chester Käse,
Parmesan-Käse,
Katzenkopf-Käse,
Holl. Käse,
Prima Schweizer-Käse,
Bairischen Alpen-Käse,
Limburger Käse,
Ostfriesländ. Kümmel-Käse

empfehl

Carl Preissler,

Dresden, Altmarkt Nr. 13.

Russische Zuckerschoten

empfang und empfehl

H. A. Roch,

Neustadt an der Kirche Nr. 3.

Java-Caffee à Pfd. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

empfehl seines guten Geschmacks wegen als besonders preiswerth

Julius Waetzel,

Ecke der Margarethengasse und am See.

Nordhäuser Kornbranntwein

in Original-Flaschen empfehl billigst

Oswald Seifert.

Nr. 4. Innere Pirnaische Gasse. Nr. 4.

Neue marinirte Heringe, sowie
Neue geräucherte Lachsgeringe

von bekannter Güte empfehl

Julius Waetzel,

Ecke der Margarethengasse und am See.

Neue Bratheringe,
Elbinger Bricken,
Sardines à l'huile,
Hamburger Caviar,
Mixed pickles

empfehl

H. A. Roch,

Neustadt an der Kirche Nr. 3.

Frische Presshefen

hält stets vorräthig

A. F. Pfund,

Pirnaischer Platz.

Un jeune Allemand desire donner des leçons anglaises, françaises et italiennes à un prix très modéré. S'adresser: Seegasse Nr. 13. 2. Etage.

Moritzstraße Nr. 4 erste Etage sind zwei elegant meublirte Zimmer nebst Schlafzimmer zu vermieten und den 1. Nov. zu beziehen.

Billig werden Schreibereien,
auch weibliche Arbeiten, als Nähen, Zeichnen ic. gefertigt: Halbegasse 9 parterre.

Für ein Verkaufsgeschäft

wird ein junges Mädchen von angenehmen Aeußern zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere Pirnaische Gasse Nr. 7 parterre

Fräulein E. H. wird dringend gebeten, künftigen Sonntag, aber pünktlicher, auf dem Weinlaub zu erscheinen.
Ein stiller Verehrer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herr Gustav Rig eine Tochter.
Getraut: Hr. D. med. Ed. Wengler mit Fr. Friebezeiser.
Gestorben: Herr Franz Ritsche. — Herr Karl Friedr. Sellmann. — Herr Tapezierer Aug. M öser.

Angerkommene Fremde in nachstehenden Hôtels und Gasthöfen (am 30. October bis Abends 6 Uhr).

Hôtel de Saxe. Frau Olga v. Narischkin, General-Leutn.-Wittwe aus Petersburg. Fr. Maria Bogalschek, Majors-Tochter aus Petersburg. Fr. Christofani aus Petersburg. Frau Margaretha Savers, Großhändl.-Wittwe aus Petersburg. Meister, Bürger aus Petersburg. Sylvester l'Amv, Rentier aus London. v. Duillfeldt, l. pr. Leutnant aus Berlin. A. W. Hofmann, Kfm. aus Frankfurt a. M. John Th. Soltan, Rentier aus England. v. Borch, Obrist-Leutnant aus Hannover. C. Joseph Kreuzberg, D. phil. aus Prag. Ed. Pleschner, Kfm. aus Prag.

Hôtel Royal. v. Munkatsy, Dechant und Pfarrer aus Hechztz. Lausmann mit Familie, Fabrikant aus Fühligen. Frau Frein v. Posabovska aus Roda.

Stadt Gotha. Heinrich Nickel, Handlungsreis. aus Montjoie. H. Beck, Handlungsreis. aus Eberfeld. Theodor Beck, Referendar und Leutnant aus Breslau. Paul Hoffmann, Handlungsreisender aus Leipzig. Hermann Brunner, Kfm. aus Mag-

deburg. Joseph Münzberg, Fabrikant aus Eubau. Georg Rosalino, Handlungsreis. aus Frankfurt a. M. Ferdinand Reinking, Kfm. aus Cöln. Carl Kluge, Kfm. aus Leipzig. Louis Ruster, Handlungsreis. aus Lüttich.

Heinemann's Hôtel zur Stadt Leipzig. Ewald Frey mit Sohn, Kfm. aus Hohnstein. Cohn, Kfm. aus Breslau. C. Heinrich Hermann Köster, Handlungsreis. aus Görlitz. Gustav Herrmann, Buchhalter aus Prag. Ferdinand Scheer, Particulier aus Zwickau. Fr. Dorothea v. Berndt, Gutsbes. aus Posen. Fr. Elisa v. Berndt, Gutsbes. aus Sandow.

Stadt Coburg. J. Kaufmann, Kfm. aus Mannheim. H. Schulze, Architect aus Dönabrück. H. Sperl, Kfm. aus Wunsiedel. G. Reif, Landrentmstr. aus Oppeln. H. Miersch, Deconom aus Godelitz. J. Spelzler, Particulier aus Wansbeck.

Gasthaus zum Rheinischen Hof. Frau Baronin v. Beust aus Freiberg.

Verantwortliche Redaction, Druck u. Verlag von Neysch & Reichardt.